



THEATER ERFURT

DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT – GENERALINTENDANT GUY MONTAVON

Medieninformation

Die Zauberflöte

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere: 30. September 2017,

19.30 Uhr, Großes Haus



Bühnenbildmodell „Die Zauberflöte“

Foto: Lutz Edelhoff

Das Werk

Die *Zauberflöte* ist zweifellos eine der bekanntesten Opern, obwohl oder vielleicht gerade, weil sie neben klaren Botschaften auch viel Rätselhaftes enthält. Legenden ranken sich um die Entstehung und Uraufführung der Oper. Während die alleinige Autorschaft Mozarts an der Musik unumstritten ist, wird sich wohl nie klären lassen, ob der erfolgreiche Schauspieler und Theaterunternehmer Emanuel Schikaneder der alleinige Urheber des Themas und des Operntextes ist. So schwanken auch die Einschätzungen des Werkes zwischen konzeptionslosem Machwerk und genial konstruiertem Meisterwerk. Offenkundig und unumstritten ist, dass sich hinter den heute merkwürdig anmutenden Ritualen der „Eingeweihten“ und darüber hinaus vielfältige Bezüge zur Ideenwelt der Freimaurer nachweisen lassen. Zumal sowohl Mozart als auch Schikaneder diesem bis heute mit einer mysteriösen Aura umgebenen „Geheimbund“ angehörten.

Folgt man der Interpretation der *Zauberflöte* als aufklärerisches Ideendrama wird schnell klar, dass es sich bei dieser „Großen deutschen Oper“, wie Mozart sie nennt, nicht um ein krudes Singspiel um den Kampf zwischen Gut und Böse, angereichert mit allerlei komödiantischen Zirkus, handelt. Vielmehr erweist sich die Oper als eine einzigartige Form von „Welttheater“.

Inhalt

Prinz Tamino wird von der Königin der Nacht beauftragt, deren Tochter Pamina aus den Händen Sarastros, des Anführers eines Priesterordens zu befreien. Der Naturmensch Papageno soll ihn bei diesem Abenteuer begleiten. Aber die beiden werden entdeckt und von Sarastro aufgefordert, sich den lebensgefährlichen Aufnahmeprüfungen des Ordens zu stellen. Mithilfe ihrer Zauberinstrumente überstehen sie gefährliche Situationen, doch zur finalen Feuer- und Wasserprobe ist es Pamina, die Tamino hindurchführt. Das Duett mit dem Fazit „Mann und Weib und Weib und Mann“ markiert die Schlüsselszene der Oper, in der weithin die aktuelle Frage nach dem Verhältnis der Geschlechter gestellt und eine Utopie formuliert wird, die über den Personen und Interessen der Kontrahenten Sarastro und Königin steht.

Die Inszenierung

Die Neuproduktion am Theater Erfurt liegt in den Händen von Sandra Leupold. Ihre Annäherung an das Werk war eine intensive und mit vielen Fragen einhergehende Auseinandersetzung mit Mozarts Musik, aber vor allem auch mit dem Text des Theatermannes Emanuel Schikaneder, der selbst auch Regisseur und Schauspieler war. Die zu Zeiten der Entstehung der *Zauberflöte* sich verändernden Welt- und Machtverhältnisse finden sich laut Leupold im Stück wieder und eröffnen eine Perspektive in die Zukunft. Diese gelte es, als Botschaft zu verstehen. Die Erfurter Inszenierung gebe Gelegenheit, sich auf die Suche nach Antworten auf die Utopie von damals zu begeben. Sie habe sich schwer getan, so Leupold, einen Weg in das Stück zu finden, das davon lebe, aus Gegensätzen und Widersprüchen zu bestehen.



THEATER ERFURT

DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT – GENERALINTENDANT GUY MONTAVON

Frage an die Regisseurin: Lässt sich die Handlung nicht einfach zusammenfassen auf: Gut gegen Böse, und Gut gewinnt?

Sandra Leupold: Zwischen Gut und Böse zu werten, ist nicht im Sinne Mozarts. In seinen Opern hegt er Sympathien noch für die finstersten Gestalten, wenn sie denn Liebende und Leidende sind und verweigert sich musikalisch den allzu (Selbst-)Gerechten. Das ist im Finale des „Don Giovanni“ nicht anders als in dem der „Zauberflöte, ein überzeugendes Jubelfinale klingt anders, und Zweifel sind erlaubt, ob Tamino und Pamina an diesem Ort bleiben werden. Natürlich vertreten die beiden als „das ideale Paar“ das Gute und haben in gewisser Weise auch gewonnen. Mindestens einander. Aber das System Sarastros ist wie ein Kartenhaus in sich zusammengefallen, und ganz sicher ist er nicht der Gewinner. Sarastros Funktion in diesem Stück bestand ja ohnehin darin, am Ende abzutreten und Platz zu machen für seinen Nachfolger Tamino. Dass sich mit Pamina nun aber ausgerechnet eine Frau in die letzte Prüfung hineindrängen kann, die für Tamino allein vorgesehen war, dass dieser die Prüfung (nur?) unter ihrer Führung besteht und auch das nur mit Hilfe der Zauberflöte, wirft ein Licht auf die Krise seiner von zu vielen inneren Widersprüchen schon ganz ausgehöhlten Staatsordnung. Sarastros Vernichtungsschlag gegen die Königin ist nur ein Pyrrhussieg und ändert nichts daran, dass weder sie noch er das Stück gewinnen. Seine und ihre Extremposition werden gleichermaßen überwunden durch etwas Drittes – die Synthese, vertreten durch das ideale Paar. „Mann und Weib und Weib und Mann“ ist das Credo der „Zauberflöte“.

Regieteam/Besetzung

Joana Mallwitz	Musikalische Leitung
Sandra Leupold	Inszenierung
Jessica Rockstroh	Ausstattung
Torsten Bante	Licht

Pamina	Margrethe Fredheim / Daniela Gerstenmeyer
Tamino	Won Whi Choi / Julian Freibott
Sarastro / Zweiter Geharnischter	Bart Driessen * / Kakhaber Shavidze
Königin der Nacht	Christina Rümman *
Papageno	Ks. Máté Sólyom-Nagy
Papagena	Sujin Bae ** / Nicole Enßle
Monostatos	Ks. Jörg Rathmann / Alexander Voigt
Erste Dame	Margrethe Fredheim/ Emma Moore ** / Julia Neumann
Zweite Dame	Stéphanie Mütter / Julia Stein
Dritte Dame	Katja Bildt / Katharina Walz



THEATER ERFURT

DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT – GENERALINTENDANT GUY MONTAVON

Priester

Juri Batukov / Siyabulela Ntlale

(Doppelbestellungen in alphabetischer Reihenfolge)

Philharmonisches Orchester Erfurt

Opernchor des THEATERS ERFURT

Statisterie

* Gastsolisten

** Thüringer Opernstudio

Einladung/Medientermine

Zur zweiten Hauptprobe für am Mittwoch, 27. September um 18 Uhr sind Sie für Foto - sowie Funk und TV-Aufnahmen herzlich eingeladen. **Für die Vereinbarung von Interviews mit dem Regieteam oder Sängern im Vorfeld der Premiere melden Sie sich bitte bei mir.** Aufgrund des engen Probenplans sind die Abstimmungen frühzeitig notwendig! Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Premierenkarten

Für die Premiere am Samstag, 30. September 2017, 19.30 Uhr im Großen Haus können Sie sich gerne schon jetzt Ihre Presse- und Begleitkarten sichern. Entweder per Mail: gruendl@theater-erfurt.de oder telefonisch unter der 0361 22 33 102. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Auf gut Deutsch? – Unsere Spielzeit 2017/18 am Theater Erfurt

Für unser Motto haben wir der Redewendung „Auf gut Deutsch“ ein Fragezeichen hinzugefügt und greifen damit ein Thema auf, das aktuell in Publizistik und Wissenschaft breit und kontrovers diskutiert wird: Was ist eigentlich deutsch? Was macht die deutsche Kultur aus und gibt es diese überhaupt, oder sind es verschiedene Identitäten, die durch ihr Zusammenwirken eine (Sprach)Kultur prägen?

Die Auswahl der Werke zeigt, wie sehr das deutsche Musiktheater dem europaweiten Austausch von Künstlern und Ideen verpflichtet ist.

PREMIEREN im Großen Haus: Die Zauberflöte 30.9.2017 | Medea 11.11.2017 | Die lustige Witwe 16.12.2017 | Grimm! 01.02.2018 | La Calisto 01.03.2018 | Der fliegende Holländer 17.03.2018 | Es liegt in der Luft 12.04.2018 | Agnes von Hohenstaufen 01.06.2018

Ausführliche Informationen, auch zu unserem Konzertprogramm, finden Sie immer auf unserer Homepage www.theater-erfurt.de

Alexandra Kehr | Referentin Medienkommunikation

Theater Erfurt | Theaterplatz 1 | 99084 Erfurt | Tel.: +49 361 22 33 – 110

Postanschrift: Theater Erfurt | ÖA | Postfach 80 05 54 | 99031 Erfurt

www.theater-erfurt.de | E-Mail: kehr@theater-erfurt.de



THEATER ERFURT

DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT – GENERALINTENDANT GUY MONTAVON

DOMSTUFEN-FESTSPIELE 2018: *Carmen*

2018 steht Georges Bizets *Carmen* auf dem Programm für die DOMSTUFEN-FESTSPIELE.

Verführung, Eifersucht, Stierkampf und Mord. Die betörende Zigeunerin Carmen wickelt alle Männer um den Finger – sowohl den draufgängerischen Torero Escamillo als auch den gewissenhaften Soldaten Don José – und entfacht so ein tödliches Eifersuchtsdrama. Bizets *Carmen* fasziniert seit jeher durch ihre schillernde Titelfigur in ihrer magnetischen Anziehungskraft, ihrem grenzenlosen Freiheitsdrang und ihrem starken Willen bis in den Tod, weckt aber auch ernsthafte Gedanken über Ausgrenzung, die Freiheit der Bohème gegenüber den Bindungen des bürgerlichen Lebens, oder über Selbstbestimmung und Abhängigkeit in der Liebe. Gleichzeitig bietet diese Oper eine Fülle an Tänzen, bekannten Arien und Wunschkonzertmelodien wie Carmens „Habanera“ und „Seguidilla“, Josés Blumenarie und Escamillos Torero-Lied.

Anlässlich der 25. DomStufen-Festspiele 2018 verspricht diese Erfolgsoper ein ganz besonderer Höhepunkt zu werden.

Premiere: Fr, 3. August 2018, 20 Uhr

www.theater-erfurt.de und www.domstufen.de Wir bloggen für Sie auf blog.theater-erfurt.de